

Wien, 16. Dezember 1969

Verehrter Herr Dr. Zillich,
mein Auslandsurlaub neigt sich seinem Ende zu. Ich fahre morgen
früh in die Heimat zurück. Mir ist es mit der Zeiteinteilung
während des Hin- und Her in Deutschland leider nicht gelungen
den Beitrag über Hans Otto Roth als Wirtschaftspolitiker, den
ich Ihnen für die Südostdeutschen Vierteljahres Blätter in
Aussicht gestellt hatte, während meines letzten Wiener Aufent-
haltes zu Ende zu bringen. Schelten Sie mich bitte darum nicht,
ich will alles tun, um Ihnen den Aufsatz mit einer Gelegenheit
nächstens von unten herauf zu schicken

Darf ich Sie bitten, zu Ihrer kürzlichen Auszeichnung mit dem
Mozart-Preis, meine herzlichsten Glückwünsche entgegen zu nehmen.

In tiefer Verbundenheit und mit besten Wünschen für Weihnachten
und das neue Jahr 1970 bleibe ich Ihr

Ihr sehr ergebener

K. Gustav Adolf Klein



Dr. Hans Otto Roth als Wirtschaftspolitiker

1) Durch die neuen Grenzziehungen auf Grund des Friedensvertrages von Trianon 1918/19 hatte Rumänien eine Verdoppelung seiner Bevölkerung⁴ zahlend seines Flächenausmaßes erfahren. Auch für Siebenbürgen brachte der Einbau in den großrumänischen Staatsverband eine ~~ganz neue~~ ^{totale Um-} Gestaltung aller Verhältnisse. Ganz neue Perspektiven ergaben sich vor allem auf wirtschaftlichem Gebiet. Für ~~die Siebenbürger Sachsen~~ ^{die Deutschen des Landes} wurde die Volkspolitik eindeutig zur Wirtschaftspolitik. Die Voraussetzungen seiner wirtschaftlichen Existenz hatte, infolge der Vereinigung eines ~~vornehm-~~ ^{fast} lich landwirtschaftlichen Gebietes mit einem industriellen ~~und mit reich-~~ ^{entwickelten und} stend Bodenschätzen ~~ausgestatteten altrumänischen Staates~~ ^{an} in jeder Beziehung ~~seine bildende~~ ^{neue} Ansatzpunkte und Ausbaumöglichkeiten der ökonomischen Struktur geboten. Die ersten Maßnahmen im vergrößerten Land ergaben sich zwangsläufig aus der ~~Notwendigkeit der~~ ^{Währungs} gesetzgeberischen, verwaltungsmäßigen und ~~wehrlas~~ politischen Vereinheitlichung einer Vielheit von Ländereien mit verschiedenartigsten Entwicklungen im ~~öffentlichen Leben~~ ^{nach} Vergessenheit, politischer Konflikte und Traditionen.

Für das siebenbürgisch - sächsische Volk traten ~~grundsätzlich~~ ^{neue} neuartige Faktoren der wirtschaftspolitischen Gestaltung auf, ~~und diesen neuen Ge-~~ ^{an} gebenheiten waren zum Teil günstiger, zum anderen Teil der alten Entwicklung entgegenstehende Gesichtspunkte. Die ersten Vereinheitlichungs-~~maßnahmen~~ ^{sozialer Natur} betrafen in ihren einschneidenden Wirkungen die währungsmäßige Zusammenfassung. Durch den Umtausch der bisher in Siebenbürgen geltenden Kronenwährung wurde ~~in einem ungünstigen Umtauschverhältnis von 2 : 1~~ ^{in Fair} die neue Leigeldeinheit eingeführt und das bedeutete mit einem Strich die Einbuße des ~~alten~~ ^{Vermögens} des mobilen Kapitals der siebenbürgischen Bevölkerung. Bevor es zu einer ~~Be-~~ ^{an} im wirtschaftlicher Aufbauarbeit kommen konnte, war ~~das Schicksal der~~ ^{schon} deutschen Volksangehörigen noch mit anderen wirtschaftlichen Belastungen ~~im Bedenken zu halten~~ ^{ausgesetzt}. Bald nach der Einführung einer neuen Regierung kam es auf Grund der Verkündung durch die große Nationalversammlung vom 1. Dezember 1918, zur Inangriffnahme einer weit-
 ausholenden Agrarreform, Dieses Werk mit der offensichtlichen Tendenz zur weitgehenden Ausstattung des rumänischen Volkselementes mit Grund und Boden, ~~Oder, wie es oft auch lautete, zur Wiedergutmachung eines am~~ ^{die} rumänischen Volk Siebenbürgens von altersher begangenen Unrechts, mußte auch das sächsische Element auf das tiefste bedrückt. Nicht nur ~~unter-~~ ^{im} verschiedene Festsetzungen der Enteignungsgrenzen bei landwirtschaftlichem Grundbesitz, sondern auch die Enteignung des großen Kommunalbesitzes bei den Sachsen, die an Wald und Weide ~~nicht als ein privates Eigentum~~ ^{besaßen} besaßen, sondern diese Flächen innerhalb der Gemeindegrenzen zur Befestigung des Gemeindeguts und der landwirtschaftlichen Produktion.

21
~~ansahen, war ebenso verletzend für das Volksgehör, wie auch das Volksgut, daß solche Maßnahmen als absolut ungerecht und schädigend wirken mußten.~~

[Nach dem ersten Weltkrieg ist Rumänien in der Bevölkerungszahl und in seinem ~~feld~~ischen Ausmaß um ein Doppeltes gewachsen. Der großrumänische Staatsverband hatte gegenüber den kleinen Staat Rumänien eine grundlegend verschiedene Instruktur angenommen. Aus einem Agrarstaat par excellence wurde ein mit Bodenschätzen aller Art reich ausgestatteter Agrar - Industriestaat. Hatte Rumänien bis dahin eine einheitliche nationale Bevölkerung so ergab sich durch die neuen Grenzziehungen von 1918 - 19 eine poliglote Staatsbevölkerung. Aus den früheren kleinen Nationalstaat wurde ein großer Nationalitätenstaat, der eine bunte Anzahl von Sprachengemeinschaften in sich vereinigte. Daraus ergaben es sich eine Reihe bisher nicht bekannter Probleme in der Staatsführung. Auch das Leben der Deutschen in Siebenbürgen nahm verschiedene Wandlungen an. Zunächst muß festgehalten werden, daß die sächsische Volkspolitik im wesentlichen zu einer Wirtschaftspolitik umgestaltet wurde. Die Fülle wirtschaftspolitischer Probleme erhob sich für Regierung und Staatsvolk.

[Diesen Begebenheiten gegenüber mußte sich auch die volkspolitische Führung ins Sachsentum gewachsen zeigen. Einer der prominentesten sächsischen Volksführer war, seit den ersten Parlamentswahlen, der bekannte Schäßburger Abgeordnete Dr. Hans Otto Roth. Ihm oblag übergangslos die Fortsetzung des politischen Lebenswerkes des letzten Lenkers des sächsischen Volkes: Dr. Karl Wolff. Dieser hatte ich seinen hohen Altersjahren den jungen Juristen Dr. Hans Otto Roth zum ersten Sekretär des sächsischen Zentralausschusses bestellt. Roth trat seinen Dienst beim deutsch-sächsischen Volksrat auch unverzüglich an und schon dort nahm er mit den neuen politischen Größen der rumänischen Parteien Fühlung. Sein Schwager Richard Csaki hatte sich zu einem Leiter der sächsischen Kulturpolitik durch die Gründung des Deutschen Kulturamtes in Rumänien in Hermannstadt und mit der Herausgabe einer kulturpolitischen "Zeitschrift" Ostland her-an gebildet, und für Hans Otto Roth ist diese Verbindung ebenfalls von großen Einfluß gewesen. Der gemeinsame Schwiegervater Traugott Copony, ein ehemaliges Mitglied im ungarischen Parlament, hatte als Besitzer einer Zellulosefabrik in Kronstadt-Zetesch in Verbindung

3
mit den altrumänischen Industriekreisen aufgenommen. Das Jahr 1919 mit seinem staatspolitischen Umschwung für Siebenbürgen, ist für die Siebenbürger Sachsen eine Zäsur von historischem Ausmaß geworden. Bei früheren ähnlichen Veränderungen der Situation war immer noch eine enge Verbindung von sächsischer Volkspolitik mit der Kirchenführung und dem Gesamtvolk in allen Verzweigungen gesichert. Nunmehr war mit dem Anbruch einer eingehenden Demokratisierung ein ganz neuer und für die Sachsen bedrohlicher Zustand herbeigeführt. Infolge der Einführung des allgemeinen Wahlrechtes und Verzicht auf jeden Vermögenszensus, wie des im früheren Ungarn der Fall war, sind die Sachsen über Nacht einer überwältigenden Volkszahl in der regierenden Schicht preisgegeben gewesen.

Hier galt es nun in erster Reihe, sich gegen diese demokratische und zugleich ~~und zugleich~~ auf ihren Vermögensstand abgezielte Niederhaltung zu behaupten. Die ersten wirtschaftspolitischen Gesetze und Maßnahmen im neuen Staat ließen von Anbeginn ~~günstige~~ günstige Rolle des Sachsenvolkes bzw. des Deutschtums im Land erkennen. Die Währungsvereinheitlichung in den ersten Tagen, sodann die lang vorbereitete Agrarreform bedeuteten ~~Dann~~ Brüche in der deutschen Position gegenüber dem Staatsvolk. Aus der ersten allgemeinen Parlamentswahl gingen auf Grund eines Wahlkartells mit der damaligen Regierungspartei des Generals Averescu, insgesamt 12 sächsische Parlamentsvertreter hervor, die mit 6 Mitgliedern im Unterhaus (je 3 sächsische und 3 schwäbische und 2 Senatoren) Eine deutsche Parlamentsfraktion unter dem Vorsitz von Hans Otto Roth bildeten. Schon hatte im Jahr 1919 Rudolf Brandsch den "Verband der Deutschen in Großrumänien unter Teilnahme beglaubigter Vertreter des Banates und Siebenbürgens, sowie des Buchenlandes und der Dobruđa ins Leben gerufen. Sein erster Vorsitz wurde ebenfalls Brandsch, dessen baldige Zeitungsgründung als "Deutsche Tagespost, allgemeine Volkszeitung für das Deutschtum in Großrumänien neben den ~~xxx~~ seit 1874 führenden "Siebenbürgisch-Deutsches Tageblatt" sehr wirksam in das politische Leben unserer Minderheit und des Landes eingriff. Auch die Monatsschrift "Deutsche politische Hefte aus Großrumänien" bekam in unserer Publizistik einen hohen Klang. ~~Nach und nach~~ wechselten sich Rudolf Brandsch und Hans Otto Roth (im Vorsitz des "Verbandes der Deutschen" ab. Ebenso wechselten ihre Rollen ~~bei der Führung~~ der Deutschen Parlamentspartei und nicht zuletzt auch in der ~~Vertretung der~~ in der

4)

~~Inter~~parlamentarischen Union mit ihren Tagungen in verschiedenen europäischen Ländern.

Das Nebeneinander der beiden führenden Volkspolitiker Hans Otto Roth und Rudolf Brandsch hat oft zu schweren Auseinandersetzungen geführt, die auf den deutschen Behauptungskampf oft von schädlichstem Einfluß waren und die Gesamtfunktion der Deutschen in unserem Land oft und oft auf das schwerste schädigten. Zum Glück hat der gesunde politische Sinn des Volkes diese persönlichen Auseinandersetzungen nicht auf sich wirken lassen. Ernstlich ist die Einheit in der deutschen Führung niemals gefährdet worden. Die ersten Jahre des nationalen Kampfes im neuen Staat sind ausdrücklich von wirtschaftspolitischen Erregungen getragen gewesen. Insoweit kann man die Volkspolitik der Deutschen Rumäniens rundweg als eine wirtschaftspolitische Kampfperiode bezeichnen. Die wirtschaftlichen Ergebnisse sind demnach auch vornehmlich von einem passiven Charakter gezeichnet. In dieser Epoche handelte es sich für die Sachsen und Deutschen im Land um eine Abwehraktion aus bedrängter Stellung. ~~am~~ Diesen Eindruck mußte man in all den 20iger Jahren haben, so lange es nicht zu einer Aktion aus eigener Initiative in der Wirtschaftspolitik durch die Sachsen kommen konnte. Einen besondere Abschnitt in der Wirtschaftsentwicklung leitete die Übernahme der Regierung durch die siebenbürgische Nationalpartei und der mit ihr verbundenen Bauernpartei ein. In dieser Phase kam ~~es~~ zur Stabilisierung der Währung. Hier ~~war~~ erwies sich die finanzpolitische Haltung gegen ~~jeder~~über der sächsischen Gruppe als besonders fragwürdig. Bei der Zuweisung etwa der deutschen Banken bei der Verteilung der Reescompte durch die rumänische Nationalbank, war die steifmütterliche Behandlung für Deutsche geradezu in die Augen springend und bei einem landesüblichen Zinsfuß von 9% bildeten die Reescomptkredite bei der Nationalbank mit einem Zinsfuß von 4% bedeutende Vorteile, von denen die Deutschen ausgeschlossen waren. Bald darauf erhoben sich die ersten Anzeichen der von Amerika einbrechenden allgemeinen Wirtschaftskrise, mit der auch unser Land unter heftigsten Erschütterungen seines wirtschaftlichen Gefüges, bis in die 30iger Jahre hinein schwer zu leiden hatte.

Erstmalig tritt nun auch die deutsche Volkspolitik mit konstruktiven

Plänen auf. Ihr Träger ist, nach dem er als Nachfolger von D. Adolf Schulerus zum Präsidenten der Hermannstädter allgem. Sparkassa gewählt wurde, der Volkspolitiker Dr. Hans Otto Roth. Er bringt aus seiner politischen und wirtschaftlichen Kenntnissen der Situation heraus, den Plan einer Kräftevereinigung im sächsischen Bankwesen zur Durchführung. ~~Es~~ Schon lange ist im sächsischen Volk die Idee der Schaffung eines leistungsfähigen Bank- und Kreditapparates lebhaft erörtert worden. Wenn man bedenkt, daß es in ~~Siebenbürgen~~ bei Eintritt in das Rumänische Staatsgebiet rund 45 sächsische Banken gegeben hat, ~~so~~ mußte die längst ~~verhoffte~~ Forderung auf Zusammenlegung von Kreditinstituten in derselben Stadt oder in größerem Gebiet günstig aufgenommen werden. Im Herbst 1927 gelang es dem Parlamentspräsidenten - und Volkspolitiker Dr. Hans Otto Roth eine erste großzügige Aktion zur Bankenfusion herbei zu führen. Diese erste, unter dem Titel "Betriebsrationalisierung im Bankwesen" erreichte Zusammenlegung der Hermannstädter allgem. Sparkassa mit der Burzenländer Bank in Kronstadt, der Mediascher Bank in Mediasch, vereinigten Bistritzer Sparkassen A.G. in Bistritz, der Sächsisch Regener Industrie- und Handelsbank, der Genossenschaftsbank in Elisabethstadt, eine Neugründung bankmäßige, mit einem Aktienkapital von 100 Millionen Lei zustande zu bringen. Diese Rationalisierung im Bankgewerbe wurde auch von der rumänischen Regierung und Nationalbank als eine beispiegelnde Bankenkonzentration betrachtet. Dasselbe wurde auch seitens einer reichsdeutschen Finanzgruppe geäußert und von ihr geradezu als eine Bedingung für großzügigere Kreditvergaben aufgestellt und damit war aus sächsischer Initiative und Bereitswilligkeit zu übergeordneter Kooperation auf einem so wichtigen Wirtschaftsgebiet die sächsische Mittlerrolle in Anspruch genommen.

Es hat in sächsischen führenden Kreisen auch an heftigen ~~Kri-~~ Kritiken gegen dieses Vorgehen und die Handlungsweise von Hans Otto Roth nicht gefehlt. Als ob der den Willen der sächsischen Bankenzur lange geforderten Vereinheitlichung und Leistungssteigerung, durch die Schaffung einer Mammutinstitution mißbraucht hätte. Mit gutem Gewissen und seiner Verantwortung bewußt, konnte Hans Otto Roth in der nächstjährigen Generalversammlung den aufklärenden Beweis geben, daß im Zeitpunkt beginnenden Industrialisierung in Siebenbürgen, voran die Sachsen in erster Linie mitzu-

6)

wirken berufen wären, handle es sich ~~keineswegs~~ keineswegs um ein Mammutgebilde in der Bankfusion, sondern ganz einfach um die Schaffung eines Systems der kommunizierenden Gefäße, - eine für ein gesundes Kreditsystem dringend erforderlicher Maßnahme für eine gesicherte Blutzufuhr .

In der vereinigten und auch ein Filialsystem über das ganze Land ausgebreiteten Großbank befestigte Dr. Hans Otto Roth seine Stellung zugleich in der Einsetzung einer Anzahl seiner politischen Freunde in den Verwaltungs- und Aufsichtsrat der H. A. S. in der Zentrale von Hermannstadt und in den leitenden Lokalausschüssen der 17 Niederlassungen.

Diese Besetzung der H.A. S. mit seinem politischen Anhängern wurde vielfach als eine "Verpolitisierung" der Bank angesehen und hatte durchaus nicht immer die günstigsten Auswirkungen.

Man hat der Persönlichkeit gelegentlich vorgehalten, es mangle ihm an persönlichem Mut und Entschiedenheit in seiner volkspolitischen Haltung mit dem Vorwurf, er sei nie Korporationsstudent und Reserve Offizier gewesen, und beides stimmt. Es hat jedoch seiner charakterlichen Haltung und Zivilcourage keinen Abbruch getan. Bald nach der Vereinigung Siebenbürgens mit Rumänien hatte ihn , wie er oft zum Besten gab, ein altrumänischer Staatsmann (Berichide) die Meinung über die Sachsen in der Weise ausgedrückt, sie seien nunmehr in ihrer volksmäßigen Bestimmung , zum Judentum des Süd-Ostens geworden.

Hans Otto Roth hatte seine juristischen Studien an den Universitäten in Klausenburg beendet und war längere Zeit als Rechtskonsulent in einer bekannten Budapester Rechtsanwaltskanzlei tätig gewesen. Zweifellos hat er auf diesem Weg seinen politischen Gesichtskreis ebenso wie seine allgemeine Bildung und sein Fachwissen wesentlich erweitert. Schon vom Schäßburgen Gymnasium her, das als humanistische Schulanstalt einen besonders guten Ruf besaß, war ihm in dieser Stadt ehemals ein Georg Daniel Teutsch ein Franz Gebbel, ein Karl Wolff und Oskar von Melzel segensreich gewirkt hatten, von besonderer sächsischer Gesinnungstüchtigkeit und Bildungshöhe. Bischof Friedrich Teutsch hat in seiner Sachsen-geschichte(Band 5) bei Hervorhebung der sächsischen Politiker nach dem Krieg, in der Behauptung und Führung von Altrumänien

7)

den jungen, kaum 27 jährigen sächsischen Reichstags-abgeordneten Hans Otto Roth, als einen Mann von austourlicher allgemeiner Bildung über alle Maßen gelobt.

Nach dem Tod von Stadtpfarrer Adolf Schullerus wurde Hans Otto Roth an dessen Stelle zum Präsidenten der HAS gewählt und damit im Zusammenhang war auch seine Stellung als Präsident der Hermannstädter Elektrizitätsgesellschaft, bei der ihm mit Personal-direktor Dachler auch enge persönliche Freundschaft verband und sonstige Kosten in der Industrie und in Handelsgesellschaften wurden ihm als Mumulation von deren Stellen von politischer Seite arg verübelt. Nicht in dieser Betrachtung liegt seine in Rück-legung des Mandates als Landeskirchenkurator im Jahr 1932 und diese Würde erschien ihm mit der Präsidenschaft in der HAS und damit als Betreuungsorgan der Pensionsfonde und sonstigen Geldanlagen der Landeskirche als unvereinfacht .

Als Folge des fusionsmäßigen Aufbaues der HAS ergab sich bald die Herstellung finanzieller Verbindungen mit dem Reich, die über ein Jahrzehnt im Mittelpunkt der volkspolitischen Erörterungen um die Hermannstädter Sparkassa gebildet haben. Endlich war es einmal gelungen der sächsischen Wirtschaft zum Ausbau von Industrie, Landwirtschaft und Genossenschaftswesen auf rein kaufmännischer Grundlage laufende Kapitalien zuzuführen, und endlich war es mit ^{gelungen} der Kapitalzufuhr aus dem Ausland (Ungarn, Böhmen, Österreich) in Form Pfandbriefemissionen der HAS den inländischen Wirtschaftsaufbau erheblich zu fördern. Frühere Geldhergaben waren, wie etwa die Unterstützung des Diasporates von Krankenpflegeanstalten und s.w. durch den Verein für das Deutschtum im Ausland oder den Deutschen Schutzbund in wirklich kapitalistischem Sinn mit vielen günstigen Folgerungen für alle deutschen Wirtschaftsbelange in Rumänien in die Wege zu leiten und durch die eingebrochene Wirtschaftskrise erleichtert in finanziellen Stützungsaktionen bald ein Übermaß an Belastung. Es wurde geradezu eine immobilisierung aller Vermögenswerte, ja darüber hinaus eine unerträgliche Zinsenlast für Banken, Industrie, Kaufleute, Genossenschaften und Landwirtschaftsbetriebe. Die Schuld an diesem zu, Verhängnis gewordenen Tatbestand, wurde der HAS und ihren zum Großteil aus der politischen Führerschaft berufenen verantwortlichen Organen in die Schuhe geschoben. Der Hauptangriff mußte sich in dieser Zeit politischer Diskrepanzen auf das Haupt von Hans Otto Roth entladen

8)

Seit 228 H-c
1969

Mänchen

Der in Folge 4 der Sürostdutschen Vierteljahrsblätter, veröffentlichte Aufruf zum 1. September 1944 von Dr. Hans Otto Roth bringt die Persönlichkeit des damaligen Volksvertreters der Deutschen in Rumänien in lebendigen Erinnerung und er ist Anlaß dafür, sich mit der Persönlichkeit dieses letzten Rumäniendeutschen Vertreters näher zu befassen. Diesen Aufruf hatte er im Augenblick des Einbruchs der kommunistischen Herrschaft über Rumänien an seine Volksgenossen gerichtet. Seither sind politische Äußerungen von ihm nicht mehr bekannt geworden und wir wissen nur noch, daß er einige Jahr darnach als politischer Häftling in einem rumänischen Kerker verstorben ist. Aus seinem erwähnten Aufruf geht hervor, daß den Deutschen dieses Landes ein bitteres Schicksal beschieden war. Hans Otto Roth hatte neben seiner politischen Tätigkeit für das Volkswohl die ganze Zeit über auch eine wichtige Rolle als Wirtschaftspolitiker in Siebenbürgen ausgefüllt. Darüber ein Wort zu sagen ist auch in diesem Augenblick nicht überflüssig, wenn man bedenkt, daß die letzte Führerschicht der deutschen Volksgruße in diesem Land unter dem Kommando von Andreas Schmidt in der tragischen Verkennung eines Auslanddeutschen Lebens in fremdem Land entgegen jeder aus eigener geschichtlicher Erfahrung im politischen Wechselspiel mit der anders nationalen Umgebung aus unverständlich und politischer Ingoranz, dem deutschen Volk in Rumänien im Zeitunkt der militärischen Niederlage, soviel Unheil gebracht hat. Andreas Schmidt, einen Märtyrer zu nennen, stimmt mit dem Begriffsinhalt dieses Mordes auf die jämmerliche Figur der Berliner Drahtzieher von damals, in keinem Fall überein. Seine Anklage gegen Roth, als Volksverräter und Schädling innerhalb des Volkstums, klingt heute wie ein Hohn auf die Vollstrecker eines törichten Systems der deutschen Diktatur. Es lohnt sich in diesem Zusammenhang die Berufung von Dr. Hans Otto Roth als Wirtschaftspolitiker zu skizzieren. Das Jahr der neuen Grenzziehung von Trianon 1918 - 19 hatte dem Deutschtum Rumäniens auf wirtschaftlichem Gebiet eine Reihe großer und großartigen Aufgaben gestellt. ^{Zu} Jenen Männern, die sie zu verstehen und auszuschöpfen berufen waren, gehörte nicht zuletzt der Volksmann Dr. Hans Otto Roth. Er hatte kaum 28 jährig, ein Abgeordnetenmandat in der rumänischen Kammer, aus der Parlamentswahl unter der Regierung Averescu 1919 erreicht. Zu diesem Wahlkampf mit Hilfe der Deutschen des Landes, erhob sich eine harte Auseinandersetzung im, sonst so einträchtigen Lage dieser Aus-landdeutschen Gruppe. Noch war die Bestätigung des Anschlusses Siebenbürgens an Rumänien kaum in der Mediascher ad-hoc-Anschluß-

9)

versammlung in allen Volksschichten einigermaßen konsumiert, ebenso wie im dafür einberufenen Sachsentag 1920, als die Diskussion zum Thema Rumänien neuerdings, in anderer Form, aufflackerte. Der stärkste Befürworter der Vereinigung mit Rumänien Siebenbürgens mit Rumänien war vom ersten Augenblick Rudolf Brandsch, der Mitkämpfer im Nationalitätenkampf, an Seiten der vielfach Entrechteten rumänischen Nationalpartei der Vajda-~~Vojvoda~~ ^{Vojvoda}, Julius Maniu, Vasile Goldisch, Ciciu Popp, ~~Ibranische~~ ^{Ibranische}, als Kämpfer gegen den magyarischen ~~Chov~~ ^{Chov} Chovinizismus. Im ersten Parlamentskampf von 1919 trat Rudolf Brandsch mit seinen Anhängern, geschart um die Deutsche Tagespost, Allgemeine Volkszeitung ~~fürxxx~~ der Deutschen in Großrumänien, für ein Wahlbündnis der rumänischen Nationalpartei Siebenbürgens ein. Hans Otto Roth, getragen von der offiziellen Presse um das Siebenbürgische Deutsche Tageblatt, für das Zusammengehen ~~mitt~~ der altrumänischen Regierungspartei ein. Ein erstes Wahlbündnis der Deutschen Rumäniens mit der Regierungspartei brachte den Deutschen immerhin den Erfolg von 12 Sitzen im Parlament (4 sächsische Kammerabgeordnete, 4 schwäbische Kammerabgeordnete, 1 sächsischen Sitz im Senat, außerdem je einen Parlamentsvertreter der Deutschen aus der Bukowina und der Dobrudscha. Diese Parlamentsvertreter schlossen sich unter dem Vorsitz von Dr. Hans Otto Roth zur Deutschen Parlamentspartei zusammen. Auf Betreiben von Rudolf Brandsch war bereits der Verband der Deutschen in Großrumänien gegründet worden, wo sich ebenso wie in der Parlamentspartei, Hans Otto Roth und Rudolf Brandsch im Vorsitz turnusweise abwechselten.

Der politische Gegensatz zwischen den beiden prominenten Volksführern Roth und Brandsch erstreckte sich nach und nach auf alle politischen, Kultur- volks- und wirtschaftspolischer Bereiche. Während Brandsch als Strateg im Volkstumskampf und darüber hinaus in der Minderheitenbewegung gelten konnte, war Roth ein großer ^{mit} diplomatischen Fähigkeiten ausgestatteter Taktiker im Volkstumskampf. Hans Otto Roth hatte seine juristischen Studien in Klausenburg und Budapest vollendet, ehe er sich als Rechtskonsulent in maßgebenden Advokaturskanzleien erweiterte fachlicher und politisch-personelle Kenntnisse aneignete. Seine umfassenden Sprachkenntnisse prädestinierten ihn im ungarischen, wie auch rumänischen Parlament und in den zuständigen Ministerien, zum berufenen Wortführer. In den ersten Jahren nach 1919, war Roth in der deutschen Volkskanzlei in Bukarest tätig. Hier eignete er sich jenen im

10) redegewandten romanischen Milieu üblichen besonderen Akzent im ~~xxx~~ Sprachgebrauch an.

Durch die Vereinigung Siebenbürgens mit dem altrumänischen Wirtschaftsgebiet hatten sich auch für die Deutschen des Landes eine Anzahl bedeutsamer Wirtschaftsprobleme und Aufgaben ergeben, so daß von Anbeginn die deutsche Volkstumspolitik eindeutig zur Wirtschaftspolitik umgestaltet erschien. Die Vereinheitlichung von Gesetzgebung, Verwaltung, Justiz und der einzelnen auf Landesniveau erhobenen Wirtschaftsbereiche erforderte umsichtige und klar abgesteckte Zielsetzung: erinnert sei nur an die Vereinheitlichung der Landeswährung, der Verwaltung und des Unterrichtswesens. Auf allen diesen Gebieten waren oft die Deutschen zur aktiven Mitarbeit aufgerufen. Hier war Hans Otto Roth in seinem Element und mit ~~xxx~~ seine Parlamentarierkollegen führte er eine systematische, vernunftgemäße, auf die allgemeine nenvielfache, aus der grundlegend verschiedenen historischen und traditionellen erwachsenen Unterschiede aus deneinzelnen, zur Unifizierung gelangenden Landesgebiete. Dabei mußte auf die Eigenheiten der deutschen Volksgruppierungen weitgehend Rücksicht genommen und beordert werden. Die Aufgabenteilung innerhalb des deutschen Parlamentarierteams war beispielgebend: die kulturpolitischen Aufgaben wurde Abgeordneter ^{Kräuter} ~~Kräuter~~ - Banat, zugewiesen, die wirtschafts-, besonders landwirtschaftlichen Aufgaben Fritz Connerth, juristische Fragen Senator Binder und Abgeordneter Hans Hedrich, - Richtungsgebung durch Hans Otto Roth.

Die wirtschaftspolitischen Aktionen der Regierung mußten von Anbeginn auf Gegnerschaft der Deutschen Volksvertreter stoßen und nach der Benachteiligung in der Währungsreform folgte bald ein Frontalangriff auf das deutsche landwirtschaftliche Vermögen durch die, schon in der rumänischen Nationalversammlung vom 1. Dezember 1918 verkündeten weitausholenden Agrarreform, die eine Enteignung von Grund und Boden in solchem Ausmaß herbeiführte, daß die deutschen Bauern diese vielfach allein gegen sie gerichtete Maßnahme, als ein schweres Unrecht erkennen mußten. In den deutschen Siedlungsgebieten waren für diese Enteignungsgrenzen vorgesehenen dazu kam die weitgehende Enteignung von Wald, - Weide und Wiesen, der z.B. in Siebenbürgen immer als eine Ergänzung des Privatbesitzes in kommunalwirtschaftlicher Hand zu betrachten war. Hierher fällt die Enteignung des anseherischen Waldbesitzes der sächsischen Nationaluniversität, der

11)

seit jeher als Träger der sächsischen Kulturrüstung gegolten
hatte. Die etwa 35.000 Joch betragende Waldfläche ist ein höchst
beklagenswerter Vermögensverlust für das sächsische Volk geworden.